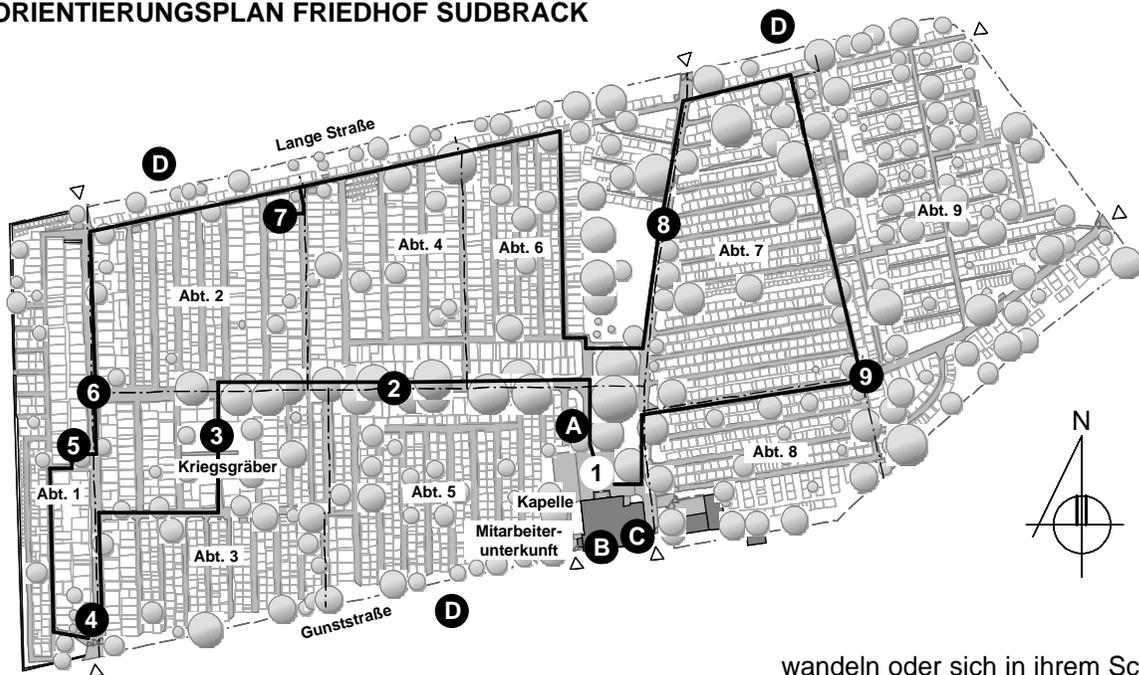


ORIENTIERUNGSPLAN FRIEDHOF SUDBRACK



Legende

- A** Schaukasten
- B** Friedhofsmitarbeiter/ -innen
- C** Toiletten
- D** Parkmöglichkeiten

Rundgang auf dem Friedhof Sudbrack

1 Im November 1953 beschließt die Sudbracker Friedhofsvereinigung eine Kapelle zu bauen. Im Sommer und Herbst des Jahres 1956 wurde das Wohnhaus eines Milchhändlers in der Gunststrasse 63 zur Friedhofskapelle umgebaut. Sie wurde am Buß- und Betttag im Jahre 1956 ihrer Bestimmung übergeben. Das Gebäude hatte die Friedhofsvereinigung Sudbrack aus Privatbesitz erworben. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde von der Elim-Kapelle aus beerdigt. Die Kapelle besteht aus einem Satteldach, der Giebel ist mit Holz verkleidet und die Seitenwände verputzt. Ein Holzkreuz ziert den Dachfirst.

wandeln oder sich in ihrem Schatten auszuruhen. Ihr genaues Alter ist unbekannt.

3 Hier befinden Sie sich an der Kriegsgräberstätte, die 37 Grabstätten umfasst. Allerdings sind nur 16 dieser Grabstätten anerkannte Kriegsgräber. Es handelt sich hierbei um acht Verstorbene aus dem Ersten Weltkrieg und acht Verstorbene aus dem Zweiten Weltkrieg. Anerkannte Kriegsgräber sind solche, bei denen die Verstorbenen tatsächlich durch Kriegseinwirkungen ums Leben gekommen sind. Bei den 21 nicht anerkannten Grabstätten handelt es sich um Verstorbene, die während, nicht infolge des Krieges verstorben sind und ebenfalls hier beigesetzt wurden. Auf der Kriegsgräberstätte befindet sich als Mittelpunkt der Anlage ein Ehrenmal für die Kriegsgefallenen aus Kunststein (Terrazzo). Es handelt sich hierbei um ein quadratisches Treppenedest aus zwei umlaufenden Stufen.

2 Hier dominiert eine attraktive Allee aus Linden und Eichen, die längs über den alten Friedhofs-



teil verläuft. Sie teilt diesen in zwei gleich große Hälften. Im Frühsommer verströmen die Linden einen wunderbaren Duft. Dann ist es ein besonderer Genuss unter der Allee zu



Ein sich anschließender Zwischensockel trägt ein großes Kreuz. Das Denkmal ist ohne Beschriftung.

4 Der historische Haupteingang befindet sich an der Gunststraße im Südwesten der Friedhofsanlage. Hierbei handelt es sich um eine geschmackvolle Eingangssituation mit Torpfosten und schönem Holztor. Allerdings erschließt dieser Eingang nach mehreren Friedhoferweiterungen nur noch die westliche Hälfte des alten Friedhofsteils. Für Spaziergänger ist er jedoch der ideale Ausgangspunkt, den Friedhof zu erkunden.



5 Die ehemalige Grabstätte Abt. 1 Nr. 77 besteht heute aus einer Rasenfläche, die mit einer schönen Stieleiche bepflanzt ist. Hier befand sich bis zum Jahre 1989 die Familiengrabstätte des Fabrikanten und damaligen Gemeindevorstehers Julius Gunst, dem hauptsächlich die Existenz des Sudbrackfriedhofes zu verdanken ist. Er war zehn Jahre Vorsitzender der Sudbracker Friedhofsvereinigung und starb am 18. Oktober 1917.

Am 1. Oktober 1897 wurde die Sudbracker Friedhofsvereinigung offiziell gegründet. Diese bestand aus 30 Mitgliedern. Vorstandsmitglieder waren neben dem Fabrikanten Julius Gunst z.B. Pastor Kuhler. Das "Statut der Sudbraker Friedhofsvereinigung" trat am 1. Februar 1898 in Kraft. 1909 trat der erste Vorsitzende Julius Gunst zurück. Am 8. Januar 1913 wurde die Friedhofsvereinigung in einen eingetragenen Verein umgewandelt. Alleiniger Zweck des Vereins war die Erhaltung und Verwaltung des Friedhofes. Mit dem 1. Juli 1964 ging die Verwaltung des Friedhofes auf die Stadt Bielefeld über.



6 Von hier aus können Sie eine besonders schöne Übersicht über die Grabreihen im alten Friedhofsteil genießen. Hier gibt es sogar noch Grabstätten, die bereits in der Gründungszeit der Friedhofsanlage erworben wurden. Auch sind Grabstätten weiterer ehemaliger Friedhofsgründer und Mitgründer der Sudbracker Friedhofsvereinigung zu entdecken: So z.B. die Grabstätte des Gottfried Bültmann (Abt. 1 Nr. 21), die Grabstätte des Wilhelm Pöhl (Abt. 1 Nr. 69) sowie die Grabstätte des Albert Echterhoff (Abt. 1 Nr. 257). Eine Besonderheit sind darüber hinaus die doppelt beschrifteten Grabsteine (Abt. 2 Nr. 283/ Nr. 311). Die Grabsteine stehen genau mittig zwischen zwei Grabstätten und werden beidseitig genutzt. In der Regel handelt es sich bei den doppelt beschrifteten Grabsteinen um Breitsteine aus Kunststein oder aus schwarzem Granit.



7 In der Grabstätte Abt. 2 Nr. 757 ist Herbert Hinnendahl, geboren am 2. Januar 1914, gestorben am 1. November 1993, beigesetzt. Der Sozialdemokrat war von 1963 bis 1975 Oberbürgermeister und ist heute Ehrenbürger der Stadt Bielefeld. Er hatte maßgeblichen Anteil an der Errichtung der Bielefelder Universität.

8 Der Friedhof ist in einen alten Friedhofsteil (Abteilungen 1 bis 6) und einen neuen Friedhofsteil (Abteilungen 7 bis 9) gegliedert. Eine großzügige, mit schönen alten Solitärbäumen bewachsene Rasenfläche bildet die Überleitung. Optisch bilden die beiden Friedhofsteile eine Einheit, nur dem genauen Beobachter erschließen sich im Detail Unterschiede. So gibt es bspw. im neuen Friedhofsteil Pflanzstreifen zwischen den Grabstätten. Zudem sind keine Grabstellen in zweiter Tiefe, d.h. hintereinander liegende Lagerstellen, vorhanden.



9 Der Sudbrackfriedhof wurde als geometrischer Friedhof mit rechtwinklig und parallel verlaufenden Wegen angelegt. Die Grabstätten wurden eng neben- und hintereinander angelegt, Pflanzstreifen waren nicht vorhanden. So war der Friedhof bis in die 1930er Jahre hinein beinahe strauch- und baumlos, die Grabstättenbepflanzung bildete das einzige



Grün. Den damaligen Friedhofsgärtner störte dieses triste Erscheinungsbild, und er begann, wo es möglich war, Bäume anzupflanzen. Es entstand eine interessante Artenauswahl. So lassen sich heute Urweltmammutbäume, Papierbirken, japanische Fächerahorne und ältere Baumhaseln auffinden. Hinzu kommen sehr stattliche Exemplare an Eichen, Linden und Lärchen.



Friedhof Sudbrack

Allgemeines

Der überschaubare Sudbracker Friedhof wird gerne von der umliegenden Bevölkerung angenommen. Er bildet eine kleine Oase mitten im bebauten Wohngebiet. Hier treffen sich Besucherinnen und Besucher nicht nur zur Grabstättenpflege, sondern auch zum nachbarschaftlichen Plausch. Eine schöne Linden-/ Eichenallee sowie eine großzügig gestaltete Wiese als gliedernder Mittelpunkt des Friedhofes, verbunden mit einer angenehmen Ruhe und netten Sitzgelegenheiten, laden zur Rast und zum Verweilen ein. Hier können die Bedürfnisse nach Entspannung, Ausruhen und nach Besinnlichkeit gestillt werden. Einzelne Familiengrabstätten aus der Gründerzeit des Friedhofes geben noch heute Zeugnis vom damaligen Engagement der Friedhofsgründer.

Historie

Der Friedhof Sudbrack entstand durch die beharrliche Initiative einiger Bürger aus Sudbrack, Gellershagen und Theesen. Seit dem Sommer 1894 bestand der Wunsch, einen neuen Friedhof im südwestlichen Teil des Amtes Schildesche anzulegen. Begründet wurde der Antrag mit den weiten Wegen zum **Schildescher Friedhof**, auf dem damals die Bewohnerinnen und Bewohner der oben genannten Stadtteile bestattet werden mussten. Ferner wurde die schlechte Wegequalität beanstandet.

Ein erster Antrag wurde abgelehnt, dennoch wurde der Wunsch nach einem eigenen Friedhof nicht aufgegeben. In Schildesche selbst gab es erhebliche Widerstände gegen den geplanten Friedhof in Sudbrack. Man befürchtete, dass die Einrichtung eines eigenen Friedhofes in diesem Gebiet auch die Loslösung von Kirche und Pfarrgemeinde nach sich ziehen und dass auch andere Gemeinden des Amtes Schildesche diesem Beispiel folgen könnten. Trotz dieser Einwände erteilte der Regierungspräsident in Minden am 26. Juni 1897 die Erlaubnis zur Anlage des Friedhofes.

Am 1. Oktober 1897 wurde offiziell die Sudbracker Friedhofsvereinigung gegründet. Finanziert wurde der Friedhof mit Hilfe von Anteilsscheinen, die die Mitglieder der Sudbracker Friedhofsvereinigung erwerben konnten. So kam eine ausreichende Summe zustande, die für die Bauarbeiten auf dem Friedhofsgelände benötigt wurden. Der Friedhof wurde im Laufe der Zeit mehrfach erweitert. 1956 wurde das Wohnhaus eines Milchhändlers zur Kapelle umgebaut. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde von der Elim-Kapelle aus beerdigt.

Wichtiges auf einen Blick

Öffnungszeiten Friedhof Sudbrack

Der Friedhof Sudbrack ist rund um die Uhr für Fußgänger zugänglich.

Toiletten

Öffentliche Toiletten befinden sich in der Nähe der Friedhofskapelle, neben der Unterkunft der Friedhofsmitarbeiter.

So erreichen Sie den Friedhof Sudbrack

Gunststraße 63
33613 Bielefeld

Anfahrt mit dem PKW über Gunst- bzw. Lange Straße; Parkmöglichkeiten finden Sie entlang beider Straßen

mit moBiel Stadtbahn Linie 3 (Stieghorst - Babenhäusen Süd) bis Haltestelle **Lange Straße** oder Bus Linie 59 (Bielefeld - Neuenkirchen) bis Haltestelle **Torfstichweg**

Rund um das Thema Friedhöfe sind weitere Faltblätter erhältlich:

- Friedhofsratgeber (Beantwortung vieler Fragestellungen rund um den Friedhof)
- Grabarten auf den kommunalen Friedhöfen
- Baumbestattungen
- Schnittmaßnahmen auf städtischen Friedhöfen

Weitere Informationen erhalten Sie vom

**Umweltbetrieb
der Stadt Bielefeld**

Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld

Abteilung Friedhöfe
Brackweder Straße 80
33647 Bielefeld
Tel. (05 21) 51 52 05
Fax (05 21) 51 55 50
umweltbetrieb@bielefeld.de
www.umweltbetrieb-bielefeld.de

Bielefeld

FRIEDHÖFE

Rundgang auf dem Friedhof Sudbrack

